

Hard Asset- Makro- 38/14

Woche vom 15.09.2014 bis 19.09.2014

Zentralistische Deflation, Juhu!

Von Mag. Christian Vartian

am 21.09.2014

Janet Yellen hat sich getraut, den Absturz zu riskieren- ihre Pressekonferenz war getarnt „falkisch“, das FOMC, ein Gremium eben, traute sich aber nicht, es wußte nicht, wie die Schottische Abstimmung ausgehen würde und behielt die meist beachtete „Market Guidance“ wonach die Zinsen nach Auslaufen von „QE“3 noch längere Zeit extrem niedrig bleiben würden.

Es waren ja 3 Datennachrichten, welche aus der Reihe der anderen Daten fielen, geradezu „vorbereitet“ worden:

- Der US Konsumentenpreisindex fiel um 0,2%, das erste Mal seit April 2013 (da war doch was im April 2013- ein Edelmetallpreiswasserfall)
- Schon vorher war die US Industrial Production für August um 0.1% vs. Konsens +0,2% gefallen
- Schon vorher waren die August Nonfarm Private Payrolls mit 134K vs. 200K Konsensus hereingekommen.

Als ob man eine Argumentationslage für ein neues QE vorbereiten wollte. Es reichte aber nur zum eingangs geschilderten Verwirrspiel.

Ein kleiner Preiswasserfall wurde es bei Silber dann schon, auch Palladium mochte offizielle Deflation eher nicht.

Die PBoC hatte noch vor dem FOMC ein Mini- QE für ihre größten Banken aufgelegt, um etwaige Liquiditätsnot durch den starken Anstieg des USD (Short-Squeeze) zu lindern.

Die Schottische Unabhängigkeit ging mit einer absolut nicht den Vorwahlmeinungsumfragen entsprechenden Klarheit mit NEIN aus.

Daten aus der Reihe eben.

Den von uns mit Stopp gekauften Aktienindizes tat es gut, die Expiration am Freitag gab dort noch einen Boost.

Edelmetall war ohnehin, wie rechtzeitig im HAM angekündigt, gehedgt.

Ewig währt das Spiel seit Anlaufen von „QE“ 3 nicht, aber der kleine Funken Wahrheit ist eben doch dran, wer Mengerianer ist und aber seinen Keynes gelesen hat (bei den anderen Schulen außer diesen beiden kann man sich das fast sparen), weiß, dass bei unausgelasteten Kapazitäten eine Gewinnerholung von

Aktiengesellschaften unter DEFLATION möglich ist. Ewig geht dies allerdings nicht, unsere Kapazitätsauslastungsforschungsdaten schätzen etwa noch 13 Monate.

Auch hier tut ein Hedge- Stopp mit genug Luft schon derzeit nicht weh, wenn man ihn regelmässig nachzieht!

Sub Portfolio Precious Metals: Sub Portfolio Precious Metals: **Au 36%, Ag 21%, Pd 31%, Pt 12% (unchanged, hedged)**

Sub Portfolio Stock Market: 25% S&P 500, 20% DJIA, Rest: AIG, BAC, FCG, FEU, HAL, JOF, MOS, RHT, TBF, WAG; AAL, AAPL, ABT, ALTR, BTU, C, CCL, CHK, CSG, CVS, EDE, EWU, EXPE, FB, HOS, IEP, INFA, JOE, JPM, KMI, KO, MKRYF, MMAB, MRVL, NOK, PF, RFMD, SAN, SCG, SIMG, TMUS, TWTR, UNG, WMT; JNJ, KMI, PEP, T, TPCA; 10% SMI, 10% CAC 40, 5% Cash **(adapted)**

S&P 500 resistance levels are 2025; support levels are 2017, 2000, and 1975

Sub Portfolio Bonds (w/o leveraged interest trade with scenario hedge): 100% Cash. **(unchanged)**

Sub Portfolio opportunity: 100% Cash

leveraged interest trade with scenario hedge: On special demand with separate contracts

Die Publikation der Portfolios wird für Nichtkunden im September eingestellt, die Nutzung ist schon jetzt kostenpflichtig.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 946,77 auf 947,30; plus 0,06%

Platin (Pt) sank von EUR 1050,60 auf 1038,27; minus 1,17%

Palladium (Pd) sank von EUR 640,53 auf 630,13; minus 1,62%

Silber (Ag) sank von EUR 14,36 auf 13,86 minus 3,48%

Silberzahlungsmittel ist auf dem Zahlungsmittelwert in EUR.

Gold/Oil: 13,16 (VW 13,33) - f. Au

Dow/ Gold: 14,21 (VW 13,83) - f. Au

Grosses Gefäß (Firmentyp): Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung, damit hoher Reserve zusätzlich zur Trade Margin) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) **3,95%** auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio **sank** der Gewinnsockel in der Währung Gold um **1,3398%**

Muster-Portfolio

| | Depot - bislang | Depot – neu | Empfehlung |
|-----------------------------|-----------------|-------------|--------------------|
| Gold (Au) | 12 % | 12 % | halten |
| Platin (Pt) | 10 % | 10 % | halten |
| Palladium (Pd) | 29 % | 29 % | halten |
| Silber (Ag) | 14 % | 14 % | halten |
| Extern individ. | | | |
| Zahlungsmittelsilber | 2 % | 2 % | verbunkern/ halten |
| Gold | 24 % | 24 % | verbunkern/ halten |
| Silber | 5 % | 5 % | verbunkern/ halten |
| Platin | 2 % | 2 % | verbunkern/ halten |
| Palladium | 2 % | 2 % | verbunkern/ halten |

Performance 2014 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2014 = 100)

| | | |
|-------------------------------|--------|----------------------------------|
| Muster-Portfolio | 105,80 | kum. inkl. 2010 bis 2013: 181,46 |
| Mit Asset- Management (kalk.) | 142,76 | kum. inkl. 2010 bis 2013: 939,10 |

Performance 2014 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 877,12 EUR/oz Au zum 1. Jan 2014 = 100)

| | |
|-------------------------------|---------------|
| Muster-Portfolio | 114,26 |
| Mit Asset- Management (kalk.) | 154,18 |

Den Autor kann man unter vartian.hardasset@gmail.com erreichen.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.

Darstellung der optional ergänzenden Methodik „Hedgen“ von Aktienindizes also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation bei Aktienindizes/ Aktien noch tun:

Ganze Aktienindizes oder Aktiensubindizes werden als Aktienstücke (Einzelaktien, die den Index bilden) gekauft. Das kostet Reaktionsgeschwindigkeit, bringt aber die Dividende. Und trotzdem stoppen wir Kursrückgänge sehr schnell, aber nicht durch Verkauf der Aktien, sondern durch Hedgen derselben, mit sell to open des entsprechenden Futures. Bei neutraler oder positiver Kurserwartung wird die Futureposition geschlossen, der Aktienbasket floatet wieder mit dem Markt.

**Bei Einzelaktien ist Hedgen nicht wirtschaftlich sinnvoll*

Darstellung der optional ergänzenden Methodik „Hedgen“ von Edelmetall im großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenpartearisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenpartearisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich $\frac{1}{4}$ des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr

selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.